Halle und Umgegend.

Halle, 19. April.

— [Der Bau eines neuen Haupt-Steueramtsgebäudes,] der sich schon seit längerer Zeit als dringend erforderlich herausgestellt hat, weil das jetzige Gebäude nicht allein feucht und ungesund, sondern auch für die Verwaltung bei weitem nicht ausreichend ist, wird demnächst vor sich gehen, nachdem jetzt von der Regierung der Auftrag hierzu ertheilt worden ist. Als Platz ist, wie wir schon früher einmal mittheilen konnten, die Ecke zwischen dem Flutthgraben und dem jetzigen Hauptsteueramt gewählt worden, die jetzt noch zum Theil von einem Wohnhaus eingenommen wird. Letzteres muß natürlich weichen, um dem Neubau Platz zu machen, dessen Pläne nunmehr in ihrem ganzen Umfange genehmigt sind. Nach ihnen wird das neue Verwaltungsgebäude ein einfacher, zwei Stockwerk hoher Bau, den an seiner Kurzseite nur ein — allerdings ziemlich stattlicher — Giebel im Renaissance-Stil, nach Art der im 16. Jahrhundert in Halle beliebten Renaissance, zieren wird, während die Langseite ein zwar nichts weniger als einförmiges, aber doch im Grunde genommen schmuckloses Aeußere erhalten soll. Die Fenster bekommen durchweg eine steinerne Gewandung, dagegen werden die Mauerflächen nur glatt geputzt. Nach den Angaben des Provinzial-Steuer-Direktors in Magdeburg wird das Innere des Gebäudes, dessen Eingang nach der Anterstraße verlegt wird, in folgender Weise eingetheilt: Das Erdgeschoß zum weitaus größten Theil und das erste Stockwerk vollständig werden zu geräumigen, lichten Bureauräumen benutzt, während der Rest des Erdgeschosses, und zwar der hintere Theil für die Dienstwohnung des Amtsdieners Verwendung findet. Das obere Stockwerk wird zur Dienstwohnung für den Chef der Zollinspektion ausgebaut. Die Verbindung zwischen den einzelnen Stockwerken wird durch eine ziemlich im Mittelpunkte des Gebäudes liegende breite, steinerne Treppe hergestellt, die, wie auch das aus eisernen Trägern uhw. zu konstruirende Deckenwerk vollständig feuersicher sein wird. Die Bauausführung erfolgt durch die Staatsbauverwaltung, die mit den nöthigen Vorarbeiten so bald als möglich beginnen wird. Soweit es für die Errichtung des neuen Gebäudes erforderlich ist, soll mit der Niederlegung des alten Verwaltungshauses schon in allernächster Zeit vorgegangen werden, und zwar gelangt zunächst nur der nördliche Theil zum Abbruch. Erst nachdem das neue Gebäude vollständig fertiggestellt und bezogen sein wird, kann auch der Rest des alten Gebäudes niedergerissen werden, da die Verwaltung in der Zwischenzeit in ihrem jetzigen Heim verbleiben soll. An die Stelle der alten Häuser kommt eine große Mauer mit einem Einfahrtsthor nach dem Hofe. Voraussichtlich wird man bei den Fundamentirungsarbeiten zum neuen Gebäude mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, da der Boden mit Grundwasser durchsetzt ist. Aus diesem Grunde müssen die Bauarbeiten auch noch so lange hinausgeschoben werden, bis der Wasserstand der Saale sich gesenkt haben wird. Sobald dieser ein günstiger ist, wird der Bau in Angriff genommen, und man hofft, ihn noch bis zum Eintritt der Herbstzeit unter Dach bringen zu können.

— [Die Finanzkommission] beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung in der Hauptsache mit der Frage der Verleihung von Erbbaurechten. Nach wiederholter eingehender Durchberathung der schwierigen Materie genehmigte man im großen und ganzen die Vorschläge des Magistrats. Für den Versuch zur Abhilfe des Wohnungsmangels sollen indeß nicht, wie zuerst beabsichtigt, 14 Bauplätze, sondern erst deren 8, und zwar 4 an den „Weingärten" und 4 am Bölbbergeweg, nördlich von dem dort belegenen Volksschulgebäude, zur Verfügung gestellt werden. Die 6 südlich der genannten Schule befindlichen Plätze bleiben bei dieser Frage vorläufig gänzlich außer Betracht. Die von den Unternehmern zu zahlende Erbpacht (15 Pfg. pro qm für die Plätze am Bölbbergeweg und 10 Pfg. für das Terrain an den „Weingärten") hielt zwar ein Theil der Mitglieder der Finanzkommission für zu niedrig und das Opfer, das die Stadt damit bringe, für zu groß, die Sätze fanden jedoch schließlich die Genehmigung aller Kommissionsmitglieder. — Recht lebhafte Erörterungen rief auch der zur Beschlußfassung vorliegende Haushaltsplan für das Elektricitätswerk pro 1. Juli 1901 bis 31. März 1902 hervor. Da indessen die anderweitige Verrechnung der Bangelder des Elektricitätswerkes und die Nachbewilligung von 140,000 M. noch nicht die definitive Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung gefunden haben, wurde die Weiterberathung des Etats vertagt. — Einem Wunsche der Regierung entsprechend, die Wege an der Peripherie der Stadt möglichst mit Obstbäumen zu bepflanzen, schlägt der Magistrat vor, auf dem Röpziger Wege Pflaumen- und auf dem Lettiner Wege Sauerkirschbäume anzupflanzen. Die Kommission erklärte ihre Zustimmung und bewilligte hierzu Mittel im Betrage von 1000 M. — Gegen die Annahme eines Legats von 500 Mk. mit der Verpflichtung zur 30jährigen Instandhaltung eines Erbgräbnißplatzes auf dem Nordfriedhof wurden Einwendungen nicht erhoben.

— [Die Handwerkerschule (frühere gewerbliche Zeichenschule)] hat jetzt ihren Jahresbericht für das Schuljahr 1900/01 im Druck erscheinen lassen. Wir entnehmen ihm folgendes: Die Handwerkerschule, die im Jahre 1870 von der Königlichen Staatsregierung und der Stadt Halle als „Gewerbliche Zeichenschule" ins Leben gerufen wurde, hat die Aufgabe, den Gewerbetreibenden während der Dauer ihrer Lehrlings- und Gesellenzeit Gelegenheit zu geben, sich auf gewerblichem Gebiete ihrem jeweiligen Beruf entsprechend fortzubilden und sich diejenigen theoretischen Kenntnisse zu erwerben, die zur Ausübung und Förderung ihrer beruflichen Thätigkeit erforderlich sind. Die Wahl der Unterrichtsgegenstände steht jedem Schüler frei, doch müssen für den vorgeschriebenen Unterricht die erforderlichen Vorkenntnisse nachgewiesen werden. Die Aufnahme erfolgt in der Regel drei Tage vor Beginn eines jeden Schulhalbjahres. Während des Semesters eingehende Anmeldungen finden, soweit noch Platz vorhanden ist, stets Berücksichtigung. Jedes Schulhalbjahr umfaßt 20 Unterrichtswochen. Besonders bedürftigen und fleißigen Schülern können auf ihre Gesuche vom Kuratorium Freistellen gewährt werden. Sonst beträgt das Schulgeld für Schüler, welche wöchentlich 6 Stunden oder weniger am Tages- oder Abendunterricht theilnehmen, 3 M. für das Halbjahr; für Schüler, welche wöchentlich 7 bis 12 Stunden am Tages- oder Abendunterricht theilnehmen, 4 M. für das Halbjahr; für Schüler, welche den vollen Tagesunterricht mit 36 wöchentlichen Unterrichtsstunden besuchen, 25 M. für das Halbjahr. — Im Sommerhalbjahr 1900 wurde die Anstalt von 678 Schülern und im Winterhalbjahr 1900/01 von 880 Schülern besucht. Zur Unterbringung der Schülerzahl mußten im Sommer 34 Kurse mit 156 wöchentlichen Unterrichtsstunden, im Winter 44 Kurse mit 195 wöchentlichen Unterrichtsstunden eingerichtet werden. In Gegenwart des Regierungspräsidenten, der städtischen Behörden, der Vertreter der Industrie und des Handwerks und sonstiger geladener Gäste fand am 4. Januar die feierliche Einweihung der neuen Handwerkerschule statt. Mit den Schülern der Anstalt wurde, da wegen Mangels an Platz zu der eigentlichen Einweihungsfeier nur eine Schülerabordnung zugelassen werden konnte, am 6. Januar eine besondere Feier veranstaltet. Architekt und Garnisonbauwart Ruprecht berichtete hierbei über die vom Lehrerkollegium ins Leben gerufene Brumme-Stiftung, deren Zinsen zur Beschaffung von Prämien für fleißige Schüler bestimmt sind. — Die Bibliothek und Lehrmittelsammlung wurde aus den im Etat hierfür vorgesehenen Mitteln (1000 M. pro Jahr) entsprechend vermehrt. In der Hauptsache wurden Modelle für Maschinenbauer und Mechaniker, sowie Gypsmodelle für den Unterricht im Freihandzeichnen angeschafft. Für den Unterricht im Zeichnen nach der Natur wurde eine Sammlung ausgestopfter Thiere angekauft. An Geschenken wurden der Anstalt überwiesen: von dem Schüler Otto Bock: ausgestopfte Thiere (1 Eichhörnchen und 1 Vogelgruppe); vom Schlossermeister Rau: Kunstschlossermodelle; vom Mechanikus Hesse: 1 Libelle und 1 Winkelspiegel; vom Ingenieur Lindner: 1 Projektionsapparat. — Von dem Lehrerkollegium wurde im Laufe des Winterhalbjahres ein Preisausschreiben zur Erlangung von Zeichnungen zu einer Prämienurkunde veranstaltet. Von den eingegangenen Entwürfen wurde dem Zeichner Friedrich Winckelmann der 1. Preis (12 M.), dem Malergehilfen Walter Walther der 2. Preis (8 M.) zuerkannt. Prämien, Belobigungen und lobende Erwähnungen für Fleiß und Leistungen wurden folgenden Schülern zuerkannt: Belobigungen: Willy Bierbrauer, Maurerlehrling, Arthur Fietsch, Bauelève, Franz Nary, Schlosserlehrling, Otto Thieme, Schlosserlehrling, Hermann Zeidler, Zeichner; lobende Erwähnungen: Kurt Schütz, Bauelève, Ernst Trebesius, Maschinenbauerlehrling. — Willy Böhme, Maurergeselle (Prämie, 1. Preis der Brumme-Stiftung), Otto Thieme, Schlosserlehrling (Prämie, 2. Preis der Brummestiftung), Arthur Fietsch, Bauelève (Prämie, 3. Preis der Brummestiftung), sowie Gottlob Fuchs, Bauelève, Hermann Fritsch, Maurergeselle, Otto Klepzig, Maurerlehrling, Kurt Schütz, Bauelève, Oskar Spott, Dieberlehrling, Franz Nary, Schlosserlehrling, Ernst Trebesius, Maschinenbauerlehrling und Gustav Albrecht, Mechanikerlehrling (Belobigungen). — Willy Bierbrauer, Bauelève, Wilhelm Bause, Schlosserlehrling, Otto Krüger, Maschinenbauerlehrling, Reinhold Philipp, Stellmachergeselle, Alfred Fritzsche, Stellmachergeselle, Paul Koch, Zeichner, Hans Werner, Bauelève und Otto Kaseler, Schlosserlehrling (Lobende Erwähnungen.) Die Prämien bestanden in Werken der Fachliteratur.

— [„Die Stadt Halle in Bildern aus ihrer geschichtlichen Vergangenheit."] Nunmehr ist auch das 4. Heft des von allen Seiten überaus günstig beurtheilten Werkes von Armin Stein im Verlag von Eugen Strien-Halle erschienen. Es bringt außer dem Schluß des 2. Theiles — „Wie über Halle endlich die Morgenröthe aufgegangen" — des geschichtlichen Rückblicks den Anfang des 3. Theiles mit folgenden Kapiteln: „Stille Zeit", „Was die Kipper und Wipper in Halle angerichtet", „Wie Halle es mit dem Wallenstein zu thun bekommen", „Wie die Stadt Halle nicht gewußt hat, welchem Herrn sie eigentlich dienen solle", „Gustav Adolf in Halle", „Rettung aus großer Noth", „Wie sich die Schweden und Sachsen um Halle gerauft", „Thränen und Leichen", „Die vermaledeite Moritzburg", „Wie es endlich Friede geworden in dem beutschen Land," „Unter den Nachwehen des Kriegs," „Eine Sittenpredigt auf der Moritzkanzel" und „Vier Tage am Hof des Herzogs August." Von Abbildungen sind diesem Hefte beigegeben: „August Hermann Francke," „Die Francke'schen Stiftungen" und „Fürst Leopold von Anhalt-Dessau." Wir brauchen kaum noch einmal die außerordentlichen Vorzüge der Stein'schen Bearbeitung der Hallescher Geschichte hervorzuheben; wer erst einmal einen Blick in eines der bis jetzt erschienenen Hefte hineingeworfen hat, wird bald von selbst ein Freund dieses Werkes werden, deren es ja schon einen ansehnlichen Kreis besitzt.

— [Kirchliches.] Für die evang. Garnisongemeinde soll die frühere katholische Kirche, der sogenannte Bürgersaal der „Residenz" zum gottesdienstlichen Gebrauch wiederhergerichtet werden. Wenn nun auch zunächst die Georgengemeinde ihre Kirche für die Garnisongottesdienste eingeräumt hat, so hat es sich doch als erwünscht herausgestellt, daß die Militärgemeinde ein eigenes Gotteshaus bekäme. Infolgedessen hat die Militärbehörde die Mittel zum Erwerbe des genannten Gebäudes, das vom Jahre 1755 — 1896 der katholischen Gemeinde als Gotteshaus gedient hat, und zu dessen Wiederherstellung, die bei dem arg zerfallenen Zustande ziemlich kostspielig sein dürfte, beim Reichstage beantragt. Nachdem die Bewilligung dieser Mittel erfolgt, hat man sofort die Bauarbeiten in Angriff genommen, und es ist zu hoffen, daß die Militärgemeinde bald ihre Gottesdienste im eigenen Gotteshause wird abhalten können. — Der Küster an U. L. Frauen, Karl Holzmacher, welcher seit d. J. 1885 diese Stelle bekleidet, nachdem er vorher 26 Jahre lang Küster und Lehrer in Beesen gewesen, hat infolge geschwächter Gesundheit sein Amt niedergelegt und ist mit dem 1. April dieses Jahres in den Ruhestand getreten. Bei diesem Abgang aus dem Dienst ist er durch Verleihung des Adlers der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern ausgezeichnet worden. Zum Nachfolger im Küsteramt ist von den kirchlichen Gemeindekörperschaften der Marienkirche der Lehrer in Nebra Otto Raue erwählt worden. Dieser war dort seit dem Jahre 1888 als Lehrer angestellt und hat nach Holzmacher's Abgang dessen Stelle zunächst als Küsterlehrervweser übernommen.

— [Personalien in der Garnison.] Hauptmann und Comp.-Chef Lotich im Füs.-Regt. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36 zum überzähligen Major befördert und seinem bisherigen Regiment aggregirt. — Oberlt. zu Strohe im Füs.-Regt. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36 unter Beförderung zum Hauptmann — vorläufig ohne Patent — zum Comp.-Chef ernannt.

— [Stipendien.] Die am 20. April d. J. zur Ausgabe gelangenden Amtsblätter der Königlichen Regierungen zu Erfurt, Magdeburg und Merseburg werden eine Bekanntmachung des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen enthalten, wonach zwei Stipendien im Betrage von je 600 M. jährlich zum Besuche eines vollen Lehrganges (bis zum Ende des 8. Studiensemesters) in den Abtheilungen 3 bis 6 der Technischen Hochschule zu Berlin an Angehörige der Provinz Sachsen vom 1. April 1901 bezw. 1. Oktober 1901 ab zu vergeben sind. Bewerbungen sind bis zum 15. Mai 1901 unter Beifügung der in der Amtsblatt-Bekanntmachung vorgeschriebenen Zeugnisse an den Landeshauptmann der Provinz Sachsen zu Merseburg einzureichen.

— [Das Platzkonzert] am nächsten Sonntag findet um 12 Uhr auf der „Weißenfels" statt. Das Programm enthält: 1. Marche Lorraine von Gounod. 2. Ouverture zur Oper „Rienzi" von Wagner. 3. Frauenlist! Gavotte von Czibulka. 4. Scenen aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner. 5. Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten" von Meyerbeer. 6. Ein lieber Schatz! Polka von Millöcker.

— [Der neue Spielplan des Apollotheaters] steht unter dem Zeichen der holden Weiblichkeit: Sieben Damennummern und nur zwei Herrenauftritte, an deren einem ebenfalls wieder noch eine Dame betheiligt ist, füllen das gegenwärtige Programm. So folgen einer Liedersängerin drei springende Babies, die wiederum von Gesangs- und Tanzduettistinnen abgelöst werden, worauf sich im übrigen Verlauf der Vorstellung noch zwei Vogelbändigerinnen, drei Reckturnerinnen und eine Soubrette dem Publikum vorstellen. Für Weiberfeinde wäre also der jetzige Spielplan nichts, da die einzigen Vertreter des männlichen Geschlechts der Humorist Martin Frank, der ganz nette Vorträge auf seinem Repertoire hat und sie auch recht geschmackvoll anzubieten versteht, und zwei Mitglieder des Tich-Trios sind. Dazu zeigen sich letztere noch in möglichst teuflischer Gestalt, da das Trio in einem für starke Nerven recht unterhaltenden „fanatisch-mysteriösen Teufels-Akt" auftritt. Von den zahlreichen Damen verdienen besonders die Drei Lars-Larsen Sisters Erwähnung, die mit bewundernswürdigem Muth und tadelloser Sicherheit am dreifachen Reck arbeiten und als die — im Alter allerdings etwas fortgeschrittenen — drei Babies ein vorzügliches Sprungpotpourri zum Besten geben. Aber auch die Original-Moranas mit ihren dressirten Kakadus und Tauben sind recht sehenswerth, wenngleich eine Anzahl ganz unmotivirter Posen der beiden Künstlerinnen weniger zu den Schönheiten ihres Aktes gehören. In Lena Wella lernten wir eine Soubrette kennen, die nach dem Beifall zu urtheilen, der ihr dargebracht wurde, ganz ausgezeichnet sein müßte, dagegen hat Hedwig Wagner, die Liedersängerin, erfahren müssen, daß auch das Publikum ihre Leistungen höchstens als mittelmäßig eingeschätzt hat. Zuletzt seien Toni und Magda Marosch genannt, die als Gesangs- und Tanzduettistinnen immerhin zur Unterhaltung eines nicht zu anspruchsvollen Publikums beitragen können.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Infolge der zeitraubenden Vorbereitungen für die stattgefundene Aufführung von „Ueber unsere Kraft," zweiter Theil, und der gesteigerten Ansprüche, welche an das Chorpersonal gestellt werden mußten, ist die ursprünglich auf Donnerstag angesetzte Aufführung der Oper „Die Stumme von Portici" auf Sonnabend verlegt worden, so daß sich Herr Heydrich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt gewesen, in einer Wagner'schen Partie, sondern in jener des Fischers Masaniello vom hiesigen Publikum verabschieden wird. Die Vorstellung ist die 146. des Abonn., Farbe roth. — Am Sonntag nachmittag ermöglicht die Direktion eine nochmalige Aufführung der Oper „Oberon," zu welcher Schauspielpreise gelten.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Magda Halden aus Dresden wird Sonnabend die Titelrolle in Bahr's Novität „Der Star," welches Stück in Wien und Berlin zahlreiche Wiederholungen zu verzeichnen hatte, spielen. Das Gastspiel findet am Benefiz-Abende für Herrn Ernst von der Heyden statt und haben die täglich üblichen Preise Giltigkeit. Beamten- und Studentenbillets sind ohne Aufzahlung giltig. — Sonntag nachmittag 3½ Uhr geht wiederum das Zugstück „Flachsmann als Erzieher" (als Fremden-Vorstellung) in Scene. Das Gastspiel des Frl. Halden wird auch die weibliche Hauptrolle in Tolstoi's „Macht der Finsterniß" umfassen.

— [Große Menschenansammlungen] fanden vorgestern und gestern abend an der Stelle, wo Lindenstraße und Königstraße in die Merseburgerstraße einmünden, statt. Abends nach 6 Uhr passirten gewöhnlich zwei Trupps auswärtiger Maurer die dortige Gegend. Natürlich ist die Stelle besetzt von streikenden Maurern, die sich zwar ruhig verhalten, aber die Aufmerksamkeit in den um diese Zeit von aus den Fabriken kommenden Arbeitern sehr stark frequentirten Straßen auf sich ziehen. Gestern abend nun war schon von 6 Uhr an die betreffende Gegend stark von Erwachsenen, aber auch einer großen Anzahl Kindern besetzt. Die Polizei mußte öfter Aufforderungen zum Weitergehen erlassen. Plötzlich kam gegen ½7 Uhr ein Trupp Maurer unter Begleitung mehrerer Polizeibeamten an, die mit Halloh empfangen und belästigt wurden. Die fremden Maurer, die in der Streiker- und Bernhardstraße wohnen, mußten bis an ihre Wohnungen von den Beamten begleitet werden.

— [29 italienische Maurer,] die hier keine Arbeit mehr finden konnten, weil, wie man uns erklärte, alle Bauten genügend mit Arbeitskräften besetzt sind, wurden heute vormittag nach einer anderen Stadt gebracht, in der ebenfalls ein Maurerstreik ausgebrochen ist.

— [Ausschreitungen.] In der Nacht zu heute wurde der Maurerpolier Wilhelm Adam, Pulverweiden 3 wohnhaft, auf dem Bahnhofsvorplatze von drei unbekannten streikenden Maurern überfallen und mißhandelt. Auf das wiederholte Hilferufen des Ueberfallenen ergriffen die Maurer die Flucht und konnten nicht mehr eingeholt werden.

— [25 Insassen der hiesigen Strafanstalt] wurden gestern über Torgau nach Lichtenburg transportirt, wo sie mit landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden sollen.

— [Von einem Motorwagen umgefahren.] Gestern mittag lief das 6jährige Schulmädchen Margarethe Bugmann in der Merseburgerstraße vor dem Grundstück 36 trotz heftigen Klingelns und Rufens des Führers gegen einen in Fahrt befindlichen Motorwagen. Da der Führer seinen Wagen trotz energischen Bremsens nicht sofort zum Stehen bringen konnte, wurde das Kind umgestoßen. Außer einigen Abschürfungen im Gesicht hat es indessen Verletzungen anscheinend nicht davongetragen. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

Vereine und Versammlungen.

— [Die IX. Kreisversammlung des Deutschen Faktoren-Bundes] (Kreis VI, Thüringen) wird am Sonntag, den 21. April, hier abgehalten werden. Zusammenkunft und Verhandlungen 11 Uhr in „Bauer's Brauerei" (Rathhausstraße). Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht des Vorstandes über den Stand des Kreises. 2. Bericht des Kassirers. 3. Ergebniß der Erkundigungen bei den übrigen Kreisvorständen, betr. Fahrgelder zum Besuche der Kreisversammlungen und Beschlußfassung darüber. 4. Wahl des Kreisvorstandes, bezw. da Urwahl stattzufinden hat, Aussprache darüber. 5. Etwaige Anträge. 6. Verschiedenes.

— [Der Werkmeister-Bezirksverein] unternimmt am Sonnabend, abends 8 Uhr, eine Besichtigung der Halleschen Röhrenwerke. Die Theilnehmer versammeln sich abends 7½ Uhr in Kohl's Restaurant in der Wörmlitzerstraße. Nach der Besichtigung zwangloses Beisammensein beim Kollegen Heinemann.

— [Theosophische Gesellschaft, Bezirk Halle.] Am vergangenen Sonnabend wurde ein Vortrag über das Thema „Die goldenen Sprüche des Pythagoras" gehalten. Zur Darstellung kam zunächst die Lehre von der Wesensseinheit des Menschen mit Gott in besonderer Beziehung auf Aussprüche des Pythagoras und anderer Philosophen und Dichter Altgriechenlands. Es erfolgte dann eine Erklärung der goldenen Sprüche in Auswahl und zuletzt kamen Sprüche im Zusammenhange zum Vortrage. Die göttliche Selbsterkenntniß (Theosophie) oder die Liebe Gottes gilt dem Pythagoras als das Ziel der menschlichen Entwicklung. Der Weg zu diesem Ziele ist die progressive Abwendung von der Vielheit, von der Mannigfaltigkeit der Erscheinungen und die Hinwendung zur Einheit, zu Gott. Es giebt keinen andern Weg zur göttlichen Einheit als das Aufgeben des Irrthums und des Eigenwillens. Nichts kann der Seele den Himmel verschließen, wenn sie die Kraft der Liebe in sich aufnimmt. Die Liebe ist das Herz der Welt. Je umfassender die Liebe des Menschen ist, um so näher ist er dem Herzen der Welt. Das Gesetz der niederen Natur muß überwunden werden oder sich verwandeln in das Gesetz des Geistes. Das geschieht durch die Bethätigung des Gottwillens. Nicht wir sollen handeln, sondern das Göttlich-Gute soll sich in uns und durch uns offenbaren. Die Nichterkenntniß der Wahrheit ist die Ursache alles Leidens. Gerecht ist das Leiden insofern, als es nicht durch eine Macht außer uns willkürlich verhängt werden kann, sondern jeden trifft nur die Wirkung selbstgeschaffener Ursachen, die hervorgerufen sind durch Irrthum und Sünde. Was jeder wählt, wird jedem gegeben, wie wir mit Gott stehen, so steht er mit uns. Durch unsere Gedanken haben wir geschaffen, was wir sind, durch unsere Gedanken werden wir die Zukunft bestimmen. — Am Sonnabend wird ein Vortrag über „Die Weltanschauung der Zukunft" gehalten werden.

— [Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein] zu Halle-Giebichenstein feiert am 28. April sein elftes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010419033/fragment/page=0001

Jahresfest und veranstaltet aus diesem Anlaß einen Familienabend im großen Saale der „Saaschlößbrauerei."

— [Die Fleischer-Innung] hielt ihre Quartalsversammlung im Gasthaus „Stadt Leipzig" ab. Es wurden 17 Ausgelernte zu Gesellen losgesprochen. Diese hatten vorher unter Leitung des Unterrichtsmeisters, Herrn Wilh. Schade, im Beisein von Vorstandsmitgliedern der Handwerkskammer auf dem Schlachtviehhofe ihre praktische Prüfung und im Unterrichtslokale ihre theoretische Prüfung gut bestanden. Darauf wurden vier Meister als Mitglieder aufgenommen. Die Berichte der Talgschmelzen- und der Häuteverwertungs-Kommission lauteten befriedigend, beide von der Innung unterhaltene Einrichtungen lassen sich gut an. Der Verbandstag deutscher Fleischer-Innungen findet dieses Jahr in Rostock statt, die Innung wird durch ihren Obermeister, Herrn Friedrich Brömme, vertreten sein. Anträge betr. die Verwendung der Beiträge der Berufsgenossenschaft und Abhaltung des Bezirkstages im Jahre 1902 in Halle sollen seitens der hiesigen Innung auf dem diesjährigen Bezirkstag in Eilenburg eingebracht werden.

— [Die Glaser-Innung] hielt ihre Quartalsversammlung im Restaurant „Mars la Tour" ab. Mitgetheilt wurde, daß ein von einer Kommission ausgearbeiteter Tarif für Glaserarbeiten vorliege, der vervielfältigt und den Meistern zur eingehenden Prüfung zugestellt werden soll. Die Glasversicherungsgesellschaften haben unter sich einen Ring gebildet, um einheitliche Berechnungen zu erzielen. Die Versicherungsgesellschaft „Hammonia", mit welcher die Innung in Verbindung steht, hat infolge der Preissteigerung für Spiegelglas und vermehrte Schadenbegleichungen nicht so gut abgeschlossen, wie sonst. Beschlossen wurde u. a., daß die Meister, welche Lehrlinge einstellen, geholten sind, diese in die Fach-Zeichenschule zu schicken. Kommen die Meister dieser Verpflichtung nicht nach, so sollen i. Zt. die Ausgelernten nicht losgesprochen werden.

— [Die Schmiede-Innung] hielt ihre Quartalsversammlung im „Reichshof" ab. Es wurde zunächst ein Meister als Mitglied aufgenommen, 9 Lehrlinge verpflichtet und 13 Ausgelernte zu Gesellen losgesprochen, von denen 6 auf Grund ihrer guten Gesellen-Prüfungen erhielten. Der diesjährige Verbandstag deutscher Schmiede-Innungen findet in Bremen statt. Die Innung wird durch die Herren W. Schatz (Obermeister) und H. Knauth vertreten sein. Mitgetheilt wurde noch, daß Kommissionsrath Lungwitz, der Vorsteher der Hufbeschlag-Lehrschmiede in Dresden, demnächst hier einen Vortrag über „praktischen Hufbeschlag" halten wird.

— [Der Verein der Fuhrherren und Geschirrhalter] nahm in seiner Generalversammlung den Jahres- und Kassenbericht entgegen, die beide befriedigend lauteten. Dem Kassirer Herrn Richard Pfannenberg wurde Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Gouert zum Vorsitzenden, Franke zu dessen Stellvertreter, W. Schade zum Schriftführer, Pfannenberg zum Kassirer, P. Lippert zu dessen Stellvertreter, Lane und Tröndle zu Beisitzern. Im Mai soll ein Ausflug nach dem Orte stattfinden, an welchem die Sektion XII der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft ihre Frühjahrs-Vertreterversammlung abhalten wird. Diese wird sich auch mit einem Antrage des hiesigen Vereins, betr. die Verwendung der Mitgliederbeiträge, zu beschäftigen haben.

— [Der Thüringer Bezirks-Verein des Vereins Deutscher Ingenieure] hält seine nächste Sitzung am Dienstag in „Stadt Hamburg" ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Wittelsböfer-Berlin über: „Die Verwendung von Spiritus zu technischen Zwecken."

— [Die Photographische Gesellschaft] veranstaltet am nächsten Dienstag in den „Kaiersälen" einen Projektionsabend, an dem Herr Lehrer Heyne unter Vorführung schön kolorirter Lichtbilder über eine Reise zur Pariser Weltausstellung sprechen wird.

— [Der Verein „Thalia"] gab gestern abend seine diesjährige Theateraufführung zum Besten der Hallenschen Ferienkolonien. Auch hier bewährte sich wieder der Wohlthätigkeitssinn der Hallenser, die aus diesem Anlaß den großen Saal der „Kaisersäle" bis auf den letzten Platz füllten und dadurch dem Verein zur Erreichung seines löblichen Zweckes, möglichst viel Mittel für unsere Ferienkolonisten aufzubringen, verhalfen. Zur Aufführung gelangte das L'Arronge'sche Volksstück mit Gesang in sechs Bildern „Mein Leopold", dessen Wahl als eine besonders glückliche bezeichnet werden muß, da für die Besetzung der Hauptrollen ausgezeichnete, bewährte Kräfte zur Verfügung standen. Aber auch für die weniger schwierigen Rollen hatte man ganz passable Vertreter gefunden. So waren denn die Bedingungen erfüllt, um ein abgerundetes Zusammenspiel zu erzielen, das auch in fast allen sechs Bildern unter der gewandten Regie des Herrn Willy Schiller, der Seele des ganzen Vereins, gelang. Er wurde besonders durch Ueberreichung mehrerer Vorbeerkränze von dem enthusiasmirten Publikum ausgezeichnet, das auch die übrigen Darsteller durch lebhaften Applaus belohnte. Recht Anerkennenswerthes leistete ferner die Henschel'sche Kapelle durch ihre einleitende und Zwischenaktsmusik. Ein Kommers im „Giskeller" hielt die Darsteller und ihre Freunde noch einige Zeit in fröhlicher Stimmung beisammen.

— [Der Verband Deutscher Militäranwärter und Invaliden] Berlin SW 29, Mittenwalderstraße 26, hat, durch fortgesetzte Angriffe auf den Militäranwärterstand (bei Sensationsprozessen, Eisenbahnunfällen 2c.) veranlaßt, zur Wahrung der Standesehre einen Aufruf zum Zusammenschluß aller Militäranwärter und Invaliden Deutschlands erlassen. Der Aufruf bietet für die Militäranwärter 2c. manches Wissenswerthe; es sollte daher keiner der Betheiligten versäumen, diesen Aufruf zu lesen. Für den Fall, daß einzelne Kameraden nicht in den Besitz des Aufrufs gelangt sind, werden sie gebeten, erwähnten Falles einen solchen vom Verbande sich direkt oder von der Geschäftsstelle des Zweigvereins Halle a. S., Lindenstraße 6, zu beschaffen.

Das Alte Testament im Lichte der neueren Forschung.

In seinem gestrigen Vortrage zeigte Herr Prof. Kautzsch die mit der Bedeutung seines Werks eng zusammenhängende politische Bedeutung Mose für die Einigung Israels zu einer einheitlichen Nation. Die 12 Stämme (richtiger übersetzt: Scepter, weil das Stammeshaupt zur Auszeichnung seiner Würde ein solches führte) erscheinen nicht immer gleichbleibend, es sind zwar immer 12 Stämme, die aber in verschiedenen Vorlesungen unter Weglassung des einen oder anderen Namens auftreten. Bezüglich der Bedeutung dieser Namen, die sämmtlich Personennamen sind, ist zu sagen, daß entgegen der naiven Annahme von der Abstammung des gesammten Volkes von einem einzigen Stammvater ein viel komplizirterer Prozeß, vielfache Angliederungen und Einbeziehungen fremder Volkstheile, stattgefunden haben muß. Es ist offenbar bei Israel ähnlich gewesen wie bei der Entstehung des nordamerikanischen Volkes, hier wie dort bildete oder bildet sich im Laufe der Jahrhunderte aus den verschiedensten Volkselementen ein einheitlicher Volkstypus heraus, und man kann sich bezüglich Israels dabei auf den Bericht der h. Schrift selbst berufen, die an mehreren Stellen von der Angliederung eines „Mischvolks" redet. Die Annahme, daß die Bezeichnungen der Stämme ursprünglich die Namen der Stammesgötter seien, hält der Vortragende nicht für begründet. Der einzelne Stamm führt offenbar seinen Namen nach dem Stammvater, der aber wiederum benannt ist nach einem Volke, das längst schon existirte. Nebenbei wie beim griechischen Volke schuf man zu den Stämmen nachträglich den Namen des Stammvaters. Deshalb braucht aber nicht etwa die Geschichte der Erzväter als unwahr gestrichen zu werden, sie ist vielmehr, als aus einer Mischung von persönlichen und Stammeserinnerungen entstanden, festzuhalten. Die Existenz Abraham's als historischer Persönlichkeit steht dem Vortragenden fest, ebenso, allerdings mit Einschränkungen, diejenige Jakob's. Das Festhalten an der Zwölfzahl der Stämme steht offenbar im Dienst eines nach anderwärts zu beobachtenden Systems, es hat eine Einrahmung in Familiengeschichten stattgefunden, die nicht buchstäblich genommen sein will, wofür sich der Beweis aus der Bibel selbst erbringen läßt. Wie bei den Namen der im I. Mose 10 enthaltenen Stammtafel der kaukasischen Völker vielfach reine Ortsnamen und Pluralformen auftreten, wonach also die Bevölkerung jener Lokalitäten, die von älteren Stämmen ausgeht, gemeint ist, so läßt sich auch der Beweis der hebräischen Stämme erbringen. Der Vortragende weist dies an den Beispielen der Ismaeliter und Midianiter, sowie der Söhne Benjamin's nach, die als Volksstämme offenbar auftreten. Es war sicher die Intention der biblischen Erzähler, die längst vorhandenen Erzählungen weitergegeben und sie in die nicht buchstäblich zunehmende Genealogie einzurahmen; dabei kam es ihnen aber nur auf den Inhalt an, während eine streng kritische Geschichtsschreibung nicht in ihrer Absicht und ihrem Bereiche lag. Deshalb bleibt der religiöse Werth dieser Erzählungen, beispielsweise bei für die Jugenderziehung so überaus wichtigen Josephsgeschichte, ruhig bestehen. Auch das Schicksal anderer Erzählungen, wie der Gleichnisse des Herrn, beweist, daß das Volk überall bestrebt ist, die Erzählung in Geschichte umzusetzen.

Die Scheidung der persönlichen und der Stammeserinnerungen ist äußerst schwierig, und es sind dabei verschiedene Probleme, die der Vortragende nur kurz berühren konnte, zu lösen. Dahin gehören die Deutung der Ehen zwischen zwei Stammesherren als Verschmelzung verschiedener Stämme, das Verschwinden oder Uebergehen einzelner Stammnamen, sowie die abweichende Benennung der Stämme.

Hierauf sprang der Vortragende über zur Darstellung des Einzugs der Israeliten in Palästina und zur Schilderung der damaligen Zustände dieses Landes. Hierfür sind, nachdem man lange darüber im Unklaren gewesen, die im Jahre 1887 bei tell el amarna (?) in Nordägypten aufgefundenen 400 Thonziegel-Tafeln mit Inschriften von der allergrößten Bedeutung geworden. Die Tafeln enthalten Briefe an die ägyptischen Pharaonen Amenhotep III. und IV., die, in babylonisch-assyrischer Keilschrift abgefaßt und meist dem 14. Jahrhundert v. Chr. angehörend, zum größten Theil Berichte der von den Aegyptern in Palästina eingesetzten Vasallenkönige und Statthalter über die Zustände ihres Landes geben. Aus allen geht hervor, daß die Bevölkerung Palästinas und dieß ägyptische Oberherrschaft damals hart bedroht wurde von den sogenannten „Ghabirleuten", welche aus dem Ostjordanlande vordrängen und ähnlich den mittelalterlichen Landstreichen in kriegerischen Unternehmungen allerorts erscheinen. Man hat nun diese Ghabirleute mit den Hebräern und für Vordringen mit der Eroberung des Landes Kanaan durch die Israeliten unter Josua identificiren wollen. Gegen die lautliche Verwandschaft der beiden Wörter Ghabiri und Hebri (Hebräer) ist nichts einzuwenden, trotzdem erscheint dem Vortragenden, sowohl aus chronologischen Gründen, wie auch, weil die Bibel ein total anderes Bild von dem Eindringen der Juden in Palästina giebt, die Identität beider Völker sehr unwahrscheinlich. Es hat sich in der israelitischen Geschichte nicht eine Spur der ägyptischen Oberherrschaft erhalten, woraus hervorgeht, daß die Einwanderung in Palästina in einer Zeit stattgefunden haben muß, wo die ägyptische Herrschaft schon zusammengebrochen war. Dadurch wird allerdings die Bedeutung der aufgefundenen Briefe für die damalige assyrisch-babylonische Kultur und Sprache nicht hinfällig. Es geht vielmehr daraus hervor, daß die Kulturbedeutung der Babylonier und ihr Einfluß auf ganz Vorderasien bis nach Aegypten hin gar nicht hoch genug zu veranschlagen ist. In ihnen findet sich auch der Schlüssel für die vielfache Uebereinstimmung religiöser Gebräuche aller vorderasiatischen Völkerschaften; sie sind eben der Niederschlag uralter Ueberlieferungen. Endlich geben jene Briefe wichtige Aufschlüsse über die alte Sprache Kanaans.

Der nächste Vortrag des Herrn Prof. Kautzsch findet erst Dienstag, den 30. April, statt.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 22. April cr., nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnung der Gottesackerkasse für 1898.
2. Entlastung der Rechnung der Wasserwerkskasse für 1898.
3. Verleihung von Erbbaurechten zur Steuerung der Wohnungsnoth.
4. Definitive Bewilligung von 900 M., welche in den Haushaltsplan der Desinfektionsanstalt mit dem Vorbehalt der Prüfung durch die Baukommission eingestellt sind.
5. Landaustausch an der Freiimfelderstraße wegen Erbauung einer Schule.
6. Bepflanzung von Kommunikationswegen mit Obstbäumen.
7. Vornahme baulicher Veränderungen im Grundstück Geiststraße 1.
8. Ueberlassung des sog. Feuerplatzes in H.-Giebichenstein an den Verschönerungsverein zur Herrichtung von Anlagen.
9. Interpellation wegen der hier stattfindenden Lohnbewegungen.
10. Einführung eines Ortsstatuts wegen Zahlung von Reisekosten und Tagegeldern an städtische Beamte.

Geschlossene Sitzung.

11. Versetzung eines Beamten in die Gehaltsklasse I b.
12. Anstellung dreier Polizeisergeanten. 2. Lesung.
13. Annahme eines Legats.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Vermischtes.

Das zerstörte Asbesthaus des Grafen Waldersee bedeckte einen Flächenraum von 210 Quadratmetern, bei einer Front von 17 Metern und einer Firsthöhe von 5 Metern. Das Häuschen enthielt sieben geräumige Zimmer, von denen drei an der Vorder- und vier an der Hinterseite lagen. Beim Eintritt durch die mit einem Windfang versehene Thür befand man sich im Empfangsraum, an den rechts das Zimmer für zwei Ordonnanzen, links das große Arbeitszimmer des Feldmarschalls stieß. Dahinter lag das Schlafzimmer, von hier aus gelangte man durch das Toiletten- und Badegemach zum Schlafzimmer des persönlichen Adjutanten, an welches sich dessen Wohnzimmer anschloß. Das Gebäude selbst bestand aus Holzfachwerk, dessen Felder von einem Quadratmeter Größe mit Asbestschieferplatten ausgelegt waren. Die Außenwände hatten eine doppelte Plattenlage mit dazwischen gelegenen Luftschicht. Das Dach bestand gleichfalls aus Asbestschiefer in Diagonaldeckung. Dieser Schiefer sollte durchaus feuer- und wasserfest sein und sich durch sein vorzügliches Isolirvermögen besonders für Tropenbauten eignen.

Eine moderne Heirathsannonce. Wir finden in der „Voss. Ztg." folgendes Inserat:

Für einen Herzog,
jung, elegante Erscheinung, suche passende
Partie, In- oder Ausländerin, mit circa
zwei Millionen Mitgift. Ausführliche
Offerten unter . . .

Wir haben diese Annonce natürlich mit lebhaftestem Vergnügen gelesen, geht doch aus ihrer ganzen Fassung hervor, daß der durchlauchtigste Herr, der „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" ein Ehegespons sucht, hoch erhaben ist über die Vorurtheile seiner Standesgenossen. „Hochderselbe" verlangt nicht den Nachweis so und so vieler ritterbürtiger Ahnen, oder das Vorhandensein gewisser moralischer Eigenschaften, und er verzweifelt sich auch nicht engherzig auf Konfessionelle Vorschriften. Nein, über all diese Nebensächlichkeiten schwebt Seine Durchlaucht. Nur zwei Millionen muß die „passende Partie" besitzen, das ist die Hauptsache; alt oder jung, schief oder krumm, tugendhaft oder „mit Vergangenheit" — alles egal! Nur zwei Millionen muß sie haben. Also heran, meine Herrschaften, für lumpige zwei Millionen giebt's eine Herzogskrone zu kaufen und einen Herzog kriegt man noch gratis dazu — und was für einen!

Der ehemalige Kriminalkommissar Thiel, der bekanntlich die ihm zuerkannte dreijährige Zuchthausstrafe im Moabiter Zuchthause verbüßt, bewohnt dieselbe Zelle, die vor vier Jahren dem Freiherrn von Hammerstein zugewiesen wurde. Der ehemalige Polizeibeamte wird mit Holzschnitzerei beschäftigt; er arbeitet in der Tischlerwerkstatt des Zuchthauses in Gemeinschaft anderer Sträflinge, die ihn in der Ausübung des noch ungewohnten Handwerks unterweisen.

Radfahrer und Gänserich. Eine heitere Scene spielte sich dieser Tage, wie der „Zägl. Rundschau" geschrieben wird, in dem lüneburgischen Haidedörfchen Dannenbüttel bei Gifhorn zwischen einem Radfahrer aus Fallersleben und einem Dannenbütteler Gänserich ab. Als der erstere durch den Ort radelte, kam er gerade an einer Heerde junger Gänse vorbei, die unter dem Schutz der alten Gansmutter und des Gänserichs auf der Dorfstraße watschelte. Die Mutter des Kapitols haben verwundert die Köpfe und stießen ein ängstliches Geschrei aus. Der Gänserich erhob sich darauf, flog dem auf seinem Rade etwas vorgebeugt hockenden Manne in dem Nacken und bearbeitete ihn dermaßen mit Schnabel und Flügeln, daß er sich nicht anders zu schützen und zu wehren vermochte, als schnell sein Stahlroß zu verlassen. Damit gab der Gänserich sich denn auch zufrieden.

Vergnügungsfahrt der Hamburg-Amerika-Linie nach dem Orient, der Krim und dem Kaukasus. Der Aufenthalt der Hamburger Luxusyacht „Prinzessin Viktoria Luise" in Trapezunt gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Die Anwesenheit des schönen Schiffes im Hafen erregte lebhaftes Interesse und wurde von der ganzen Bevölkerung gefeiert. Der Gouverneur der Stadt ließ den Passagieren zu Ehren im Serail Nationaltänze aufführen und die Militärkapellen spielen. Infolgedessen herrscht unter den Passagieren die gehobenste Stimmung. Die Weiterfahrt der Yacht von Trapezunt erfolgte Dienstag, den 16. d. M., abends 7 Uhr, von wo aus sie ihren Weg auf Athen nimmt.

Schreckensthat einer Mutter. In Saise in den piemontesischen Alpen tötete eine Bäuerin zwei ihrer Kinder mit Flintenschüssen nieder, das dritte und sich selbst vergiftete sie.

Liebesdrama. Eine in Paris lebende Deutsche, Frieda Lasch, geschiedene Engländer, wurde am Mittwoch abend von dem naturalisirten Engländer Ferdinand Ernst durch einen Revolverschuß getödtet, worauf der Mörder sich selbst erschoß. Ernst war, wie man dem „B. T." meldet, 57 Jahre alt, lebte in Manchester, war während der Weltausstellung nach Paris gekommen und hatte bei Frau Engländer, welche Zimmer vermietete, gewohnt und sich in die schöne, blonde, elegante Dreißigerin verliebt. Seither hatte er sie in Briefen und bei Besuchen gequält, seine Frau zu werden und ihm nach Manchester zu folgen. Aber Frau Engländer hatte sich dessen geweigert. Am Mittwoch war Ernst wiedergekommen, das Dienstmädchen hatte im Salon heftigen Wortwechsel gehört, dann fiel ein Schuß. Als ein Polizist, den das Mädchen herbeigeholt, die Thür öffnete, stand Ernst im Salon mit dem Revolver in der Hand und rief drohend: „Den ersten, der eintritt, tödte ich!" Der Polizist wagte nicht, ihn festzunehmen, er verschloß die Thür und holte erst Verstärkung. Als diese kam, fand sie zwei Leichen. Da nicht bekannt ist, wo die Familie der getödteten Frau sich aufhält, versiegelte das Gericht die Wohnung. Ernst ist in Chicago geboren und 1881 deutscher Unterthan geworden.

Aus den Geheimnissen der Kaserne. Die Pariser „Aurore" berichtet, der Oberst des 70. französischen Infanterie-Regiments in Vitry sei vom Corpskommandanten in strenge Haft genommen worden. Der Oberst hatte im Einverständniß mit dem Regimentsarzt einen Soldaten, der unrechtmäßigerweise mit Arrest bestraft worden war und hierüber beim Obersten Beschwerde erhoben hatte, ins Lazareth bringen und als Irrsinnigen behandeln lassen.

Zur Angelegenheit Tolstoi. Ein Schwager Tolstoi's, Josef Diederichs, ehem. Hauptmann der Kaukasus-Kosacken, richtete an Pobjedonoszew ein Schreiben, worin er erklärt, daß er aus der orthodoxen Kirche austrete und Rußland verlasse. Bis jetzt habe er gezögert, aber das Vorgehen des Synods gegen Tolstoi habe seinen Entschluß gereift. Diederichs nennt Pobjedonoszew einen Lügner, dessen Worte in Widerspruch zu seinen Thaten stünden. Er hält ihm vor, daß er die Kinder der Molokanen habe entführen und in orthodoxen Klöstern habe verbergen und erziehen lassen, während er dies der Tochter Tolstoi's gegenüber abgeleugnet habe. Diederichs führt den Befehl an, wodurch Pobjedonoszew die Entführung anordnete. Er hält ihm auch die Entführung der Kinder des Fürsten Chilkow vor und fordert den Oberprokurator auf, ihn anzuzeigen, da er mit dieser Erklärung auf alle seine Staatsbürgerrechte verzichte. Diederichs schrieb dies aus England, zugleich sandte er eine Abschrift an einen russischen Freund in Paris zur Veröffentlichung.

Ein Skandal. J. Atherton, Zweitkommandirender der Prinz von Wales-Husaren, der jetzt in Südafrika, ist, hat in London die Scheidungsklage gegen seine Frau, Mabel Louise Atherton, anhängig gemacht. Die Klage kann aber nicht vor einigen Monaten, und wird vielleicht nie zur Verhandlung kommen, da von den Freunden des eben erst verheirateten Herzogs von Westminster — er soll Beziehungen zu Frau Atherton gehabt haben — alle möglichen Anstrengungen in dieser Richtung gemacht werden, und König Edward sich persönlich um eine diskrete Beilegung dieses Skandals in den blaublütigen Kreisen Englands bemüht. Dem betrogenen Major Atherton ist, wie verlautet, ein Check von 40,000 Pfund angeboten worden, wenn er die Geschichte nicht verfolgen will, er hat aber das Angebot mit Entrüstung abgelehnt. Die gesellschaftliche Stellung des Klägers als Zweitkommandirender eines der Elite-Regimenter der britischen Armee, sowie die gesellschaftliche Stellung der beklagten Mabel Louise Atherton, Schwester von Sir Aubrey Paul, machen diesen Prozeß zu einem Tagesereigniß ersten Ranges, da die ersten Kreise der britischen Aristokratie betheiligt sind. Die Beklagte war ihrem Gatten nach Südafrika gefolgt, als dessen Regiment im Corps Methuen's am Modder-River stand, und hat dort durch ihre lästige Aufdringlichkeit den jungen Offizieren gegenüber viel Anlaß zu Redereien gegeben, was bekanntlich einen englischen Arzt in laute Klagen über die „Weiberpest im britischen Lager" ausbrechen ließ. Nicht blos brachte die Sirene den Herzog von Westminster in ihre Netze, sondern auch andere Offiziere und südafrikanische Goldbarone wußte sie zu bethören. Mit dem Major Atherton ist sie seit 1892 verheirathet und Mutter eines 1899 geborenen Sohnes.

Anregende Beschäftigung. „Warum sieht man denn euch zwei immer miteinander lauten?" — „Ja weißt du, wir haben uns associirt. Wir besuchen mitsammen die Schwurgerichts-Verhandlungen. Regelmäßig bekommen wir dann Streit; der eine von uns sagt immer ‚Er wird frei', der andere meint ‚Er wird verurtheilt.' Schließlich wetten wir, und das Geld wird dann abends gemeinschaftlich vertrunken!"

Höchster Grad. A: „Denk' dir, unser Freund Seitzerling, der Radfahrer, ist so verliebt, daß er in Gedanken den Namen seiner Geliebten sogar in seine — Pneumatik eingeschnitten hat!" („Fl. Bl.")

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010419033/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. **B** — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. ● **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.24 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **B** — 11.22 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.09 V. D. 1-2. — 1.18 V. **B** — 2.20 V. **P** — 4.00 V. S. 1-3. ● **Bd** — 5.39 V. **B** — 7.20 V. [bis Merseburg]. — 7.45 V. S. 1-3. ● **B** — 9.50 Nb. [fährt bis Köthen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● **B** S. 1-3. ● **P** — 9.50 Nb. [fährt bis Köthen]. — 11.31 Nb. D. 1-2 **Bd** — 11.46 Nb. **P** [nach Stuttgart und Mailand]. — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. ● **B** — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. ● **B** — 11.15 V. **B** — 2.10 V. **P** — 2.46 V. D. 1-2. **Bd** — 4.35 V. D. 1-2. — 5.38 V. S. 1-3. ● **Bd** — 5.45 V. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.30 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.15 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **B** — 5.07 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. ● **Bd** — 6.30 N. — 7.16 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.24 Nb. **P** — 11.10 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.00 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.52 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 8.51 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Gröben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. **P** — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. **P** — 11.00 V. S. 1-3. ● **Bd** — 12.00 Mitt. [fährt bis Gröben]. — 2.15 N. **P** — 3.54 N. D. 1-2 ● **Bd** — 6.00 N. **P** — 9.30 Nb. [fährt bis Gröben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **B**. **P** — 7.55 V. **P** — 11.32 V. **P** — 1.23 N. S. 1-3 ● **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Nb. **P** [ab Halberstadt Schnellzug].

Goran-Guben. 7.35 V. S. 1-3 ● **Bd** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.48 N. S. 1-3. ● **P** — 6.23 N. **P** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Heistedt. 6.46 V. **P** — 10.00 V. — 2.00 N. **P** — 3.00 N. [bis Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● **B** [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. ● **B** — 4.31 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. ● **Bd** — 8.20 N. S. 1-3. ● **B** [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. **Bd** — 9.21 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.55 Nb. **P**.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.05 N. D. 1-2. **B** — 2.00 N. **B** — 3.50 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. ● **P** — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.37 V. — 6.50 V. **P** — 7.46 V. — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. ● **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.38 N. — 5.30 N. **P** — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● **P** — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. **P** — 10.45 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.27 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 11.04 Nb. S. 1-3. ● **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Gröben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.32 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● **P** — 10.27 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.13 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. ● **Bd** — 9.14 Nb. **P** — — 11.38 Nb. **P**.

Goran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.16 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.36 Nb. **P** — 10.17 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien].

Heistedt. 7.30 V. — 12.25 N. **P** — 4.20 N. [von Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. **P**.

B. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben **D** bezeichneten Zügen, deren Wagen und Länge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die I. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder freigegeben.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen führt ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen führt kein Postwagen, jedoch eine Auffieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhoflagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Julius Becker

Martinsberg 9, **Bankgeschäft** Fernsprecher 453.

empfiehlt sich **zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte**, besonders zum

An- u. Verkauf von Werthpapieren.

Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfeunterricht
für Knaben und Mädchen aller Schulen. Honorar 5—15 Mark monatlich.
Seminar für Privatlehrerinnen u. Kindergärtnerinnen, Harz 13.
Direktion: **Laegel**, Gymnasiallehrer.

Es giebt noch lange keinen
frischen Spargel.
Unser reservirter Braunschweiger
Ia. Stangenspargel, 1/1 Kilo 1.99
ist etwas ganz Hervorragendes in Geschmack und Aroma.
Ia. Metzer Mirabellen, Kilo 80 Pfg., halbe blaue Pflaumen, Kilo 70 Pfg., rothe Kirschen, Kilo 99 Pfg., Reineclauden Kilo 99 Pfg.
Alle übrigen Gemüse u. Früchte sehr billig, so lange Vorrath.
Ia. Hamb. Gänse, Enten, Hähnchen, Capaunen, frische Gurken, Kopfsalat, Tomaten, frische Morcheln.
Pottel & Broskowski.

Das beste tägliche Getränk.
van Houten's Cacao
Nahrhaft und wohlschmeckend.

Soolbad Sooden a. d. Werra.
Kurzeit vom 1. Mai bis 1. Oktober. Auskunft und Prospecte kostenfrei durch die Badeverwaltung.

Ich habe mich hier als
Augenarzt
niedergelassen.
Dr. med. Krukenberg,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 10, II.
Sprechstunde: Vorm. 10—12 Uhr, Nachm. 3—4 Uhr, Sonntags 9—10 Uhr.

Impfe
täglich Nachmittags 3—4 Uhr.
Dr. Georg Müller, Landwehrstrasse 11.

Impfe
Mittwochs und Sonnabends
von 2—3 Uhr.
Dr. H. Böttger, Lessingstrasse 1.

Ich impfe
täglich während meiner Sprechstunden 8—9 und 2—3.
Sanitätsrath Dr. Schreyer.

Impfe
täglich 3—4 Uhr Nachmittags.
Dr. Heinrich Keil,
Bernburger Strasse 4.

Ostseebad Graal i. M.
„Wald-Hôtel" u. v. „Daheim"
Häuser I. Rgs., a. prachtv. Laub- u. Nadelw., 3 Min. v. steinfr. Badestr. u. Warnemdr. Dampfschiffbr. Arzt. Wormbad., Teleph. Absol. idyl. Ruhe. Prospekt. **Schmidt**, Besitzer.

Umtausch gern gestattet!
Geschenke für Herren!
In Folge der so oft gehörten Klage, daß es so schwer wäre, in meiner Branche passende Geschenke f. Herren zu finden, sah ich mich veranlaßt, in
meinem Schaufenster
für die nächsten Wochen eine
Sonder-Ausstellung
zu veranstalten, um den Beweis zu erbringen, daß die
Auswahl auch in Geschenken für Herren
bei mir, wie in allen anderen Gegenständen der Branche, **außerordentlich groß ist.**
Die Preise sind bei jedem Stücke vermerkt.
F. R. Tittel
Juwelier.
Schmeerstraße Nr. 11.
Entgegenkommende, streng rechtliche Bedienung. Nur gediegene, solide Fabrikate.

Bettfedern
Daunen fert. **Betten**
in größter Auswahl und jeder beliebigen Preislage unter Garantie für streng reelle Bedienung.
fert. Inlette,
Bettwäsche, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Strohsäcke, Bettstellen, Matratzen empfiehlt
Eduard Graf,
Erstgrößtes Spezial-Geschäft am Platze,
Halle a. S. nur **Marktplatz 11.**

P. Hagemann,
Halle a. S., Gommergasse 2.
Empfehle mein außerordentlich großes Lager von **Fahrrädern und Nähmaschinen**, sowie sämmtliche **Ersatz- u. Zubehörtheile** zu äußerst billigen Preisen. Kein Laden, deshalb ohne Konkurrenz. **Reparaturen** an allen Theilen unter persönlicher Leitung gewissenhaft und preiswerth.
Tourenrad von 130 ℳ an.
Strassenrenner von 150 ℳ an.

Gas-Coaks.
Große Posten hat auf Abschluß billig abzugeben.
J. G. Hermann, Leipzig,
Kohlenstraße 4. Tel. 3105.

Familien-Nachrichten.

Brigadeverein ehem. Kameraden Regt. 26 u. 66
zu Halle und Umgegend.
Den verehrten Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß am Mittwoch Nachmittag unser werther Kamerad, der Bodenmeister
Herr Hermann Becker
im Alter von 52 Jahren nach kurzen Leiden sanft entschlafen ist.
Der Verein verliert in dem Dahingeschiedenen einen treuen, braven Kameraden, dessen Andenken in Ehren gehalten wird.
Halle a. S., den 18. April 1901.
Brigadeverein ehem. Kameraden Regt. 26 u. 66
zu Halle a. S. und Umgegend.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Die Kameraden versammeln sich um 2 Uhr im Vereinslokal Hotel Deutscher Hof.

Todes-Anzeige.
Donnerstag früh 8 Uhr verstarb unser lieber Kamerad, der Stationsgehilfe
Karl Hitzschke.
Der Verblichene war ein langjähriges und treues Mitglied unseres Vereins, mit besonderem Fleiß verwaltete er über 10 Jahre das Amt unseres Schriftführers, und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Verein ehem. 12. Husaren Halle a/S. u. Umg.
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. — Die Kameraden versammeln sich zur Leichenparade von 2½ Uhr an im Lokale Huttenstraße 2a. Wir bitten die Kameraden, sich recht zahlreich zu betheiligen. **Der Vorstand.**

Am 15. d. Mts. verschied unser hochverehrtes Vorstandsmitglied
Frau Berta Apelt.
Wir verlieren in der leider so früh Dahingeschiedenen eine treue, opferwillige Mitarbeiterin, der wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Halle a. S., den 18. April 1901.
Der Vorstand des Israelit. Frauenvereins.

Gestern Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Königliche Zugführer a. D.
W. Vogelpohl
im 64. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
im Namen der Hinterbliebenen:
Halle a. S., den 19. April 1901.
Bertha verw. **Vogelpohl**
geb. **Steinicke.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 18. d. M. verschied im 58. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der
Stationsgehilfe Carl Hitzschke.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle und Sangerhausen, den 19. April 1901.
Die Beerdigung findet Sonntag den 21. d. M. Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Allen Fremden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister
Heinrich Ziegler
am 18. d. Mts. früh 12¼ Uhr nach längeren Leiden im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 18. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr verschied sanft nach langem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Witwe
Caroline Stoepke
geb. **Brann**
im 80. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Richard Stoepke.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief unerwartet, sanft in Gott unsere liebe Tante
Frau H. Hirschfeld
geb. **Marte.**
Familie **Pinner** und **Bauer.**

Todes-Anzeige.
Mittwoch Abend 8¾ Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Helene Schneider
im 26. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen die tieftrauernden Familien **Schneider** u. **Haacke.**
Brehna, Halle a. S. u. Leipzig.
Die Beerdigung findet Sonntag den 21. April 1901 Nachmittag 3 Uhr statt.

Die Beerdigung meiner lieben Frau
Friederike Rizio
findet Sonntag Mittag ½12 Uhr vom Trauerhause Albrechtstraße 19 aus statt.

Geboren: Sohn: Hrn. Landrath Frhr. v. Maltzan (Moltzow); Hrn. Lent. Davignon (L.-Eutritzsch). — Tochter: Hrn. Director Spanier (Genf).
Gestorben: Hr. Oberstabsarzt Prof. Dr. Paul Kohlstock (Charlottenburg); Hr. Kirchenrath H. E. Sander (Schwerin); Hr. Amtmann Oskar Dieckmann (Woldenitz bei Bismarck); Hr. Mühlenbesitzer Andreas Eichel (Alsleben a. S.); Hr. Rechtsanwalt Dr. Julius Katz (Berlin); Hr. Rechtsanwalt Hermann Wolff (Canth); Hr. Oberlandesgerichtsrath a. D., Geh. Justizrath Franz Roll (Marienwerder); Hr. Sanitätsrath Dr. Wilh. Arthaus (Meerholz); Hr. Geh. Oberjustizrath Ferdinand Ruge (Freiburg i. B.); Hr. Sanitätsrath Dr. Fritz von Kupka (Kreiseld); Hrn. Ministerialsekretär H. Jäger Sohn Alfred (Dessau); Frl. Emma Kunze (Altendorf).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010419033/fragment/page=0003

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstr. 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu reellen, deutbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Complette Wohnungs-Einrichtungen

in Nußbaum, Mahagoni, Eiche, imitirten und weichen Hölzern stets in überraschender reicher Auswahl in meinen beauemen, großen und hellen Möbelsälen, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht aufgestellt. — Die Besichtigung meines reichhaltigen Möbellagers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern anheim. Zimmer-Einrichtungen nach Extra-Zeichnungen, sowie nach eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Geschirr gratis.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei und Sparkassen-Gebäude.

Eröffnet die

Krebs-Saison

im

Wein-Restaurant

Hôtel Tulpe I. Etage.

Grosse Tafel-Krebse, Krebs-Ragout, Krebs-Salat und Majonaisen.

Zum Clausner,
Gr. Ulrichstr. 52. Eing. Schulstr., Inh. **Herm. Tebe.**
Empfehle meinen anerkannt guten bürgerl. Mittagstisch, im Abonnement 75 ₰
Suppe, Gemüse mit Beilage, Braten mit Compot und Salat, Butter und Käse.

Rest. Fürstenhalle.
Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Hermann Gödecke.

Gärtner-Verein
von Halle und Umgebung.
Sonnabend den 20. April Abds. 8½ Uhr
Sitzung.
Tagesordnung: „Etwas über Cacteen." Der Vorstand.

Damenturnen:
Abth. IV. vom Allgem. Hall. Turnverein.
Uebungsstunden:
a) Montag Ab. 8—10 Uhr.
b) Donnerstag Abends 6—8 Uhr Schulturnhalle der Oleariusstraße.

Restaurateure, Brauereien etc.
Eine starke studentische Corporation sucht zum 1. Juli cr. Kneipkokal für ca. 40—50 Personen.
Offerten Ss. 738 an die Exped. d. Ztg.

Damen-Capelle
wird sofort oder später gesucht.
Offerten mit Angabe der Personenzahl und Engagements-Bedingungen unter A. T. an Rud. Mosse, Torgau erbeten.

Adreßbuch Hendel 1901.

Unser Adreßbuch für Halle 1901 ist, obwohl die Auflage wieder erheblich höher bemessen war als im Vorjahre, vollständig vergriffen. Um der noch immer lebhaften Nachfrage genügen zu können, erbieten wir uns, sauber gehaltene Exemplare des Adreßbuches zurücknehmen und dafür bei Erscheinen des neuen Jahrganges 1902 je ein Exemplar dieses letzteren als Ersatz zu liefern. Wir werden über jedes in solcher Weise in Tausch zurückempfangene Exemplar einen Schein ausstellen. Auch sind wir bereit Exemplare zu 2 Mark zurückzukaufen.

Gr. Brauhausstr. 17.

Verlag des Adreßbuch für Halle.
Otto Hendel.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir für Halle und Umgegend die

Allein-Vertretung

für Möbel und Wandvertäfelungen, hergestellt mittels

Xylectypon-Verfahrens,

übernommen haben, und laden wir Interessenten zur Besichtigung des bei uns ausgestellten Musterzimmers ein.

Kunstsalon Assmann,
Hallesche Werkstätten für Kunst im Handwerk.

Goldene Medaille — **Deutsches Fabrikat!** — Paris 1900.
nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen.

Mähemaschinen

für Getreide, Gras und Klee.

Schleifsteine,
Drillmaschinen „Hallensis", patentirt. Schubringsystem,
Hackmaschinen,
sämmtliche Maschinen zur Rüben- und Kartoffelcultur.
Locomobilen, Göpel.
Kataloge umsonst und postfrei.

Rechen,
Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb,
Futterbereitungsmaschinen.
Ackerwalzen
und alle sonstigen landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe in garantirt guter Ausführung.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., **Halle a. S.**
Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl.

Stadttheater Halle
Sonnabend, 20./4., 7¼ Uhr
214. B. i. V. P. 2. V. 146. Roth.
Die Stumme von Portici.
Große historische Oper in 5 Aufzügen von D. F. E. Auber.
Personen.
Alfonso, Sohn des Vicekönigs Grafen v. Arcos von Neapel — L. Fischer.
Elvira, span. Prinzessin, dessen Verlobte — P. v. Lichtenfels.
Lorenzo, Alfonso's Vertrauter — G. Forster.
Selva, Offizier der Leibwache des Königs — A. Ammann.
Masaniello, ein neapolitanischer Fischer — B. Hendrich.
Fenella, seine Schwester — D. Wolfframm.
Pietro, Borella, Moreno, Fischer, Masaniello's Freunde — E. Brandes, Th. Hauen, R. Lößing.
Nach dem 2. Akt längere Pause. Ende 10 Uhr.

Sonntag den 21. April Nachm. 3 Uhr
Oberon, König der Elfen.
Abends 7½ Uhr
215. B. i. V. P. 3. V. 147. Blau.
Der Position von Jonjumeau.
Hierauf:
Die berühmte Frau.

Thalia-Theater.
Sonnabend Benefiz v. d. Heyden Gastspiel Magda **Halden** aus Dresden.
Novität! Zum ersten Male:
Der Star (der Stern der Gesellschaft).
Keine Gastspielpreise (gewöhnliche Preise).
Sonntag zwei Vorstellungen
Nachmittag 3½ Uhr: **Flachsmann als Erzieher** (Fremden-Vorstellung).

Walhalla-Theater.
Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Mr. **C. Reinsch** mit seiner großen Original-Cirkus-Scene (Schulpferde in allen Gangarten der hohen Schule u. dressirte Dogaen). — Die **Kleiter-Truppe** (5 Personen), Elite-Parterre-Gymnastiker. — Die Gesellschaft **Saplin,** Pantomimen-Darsteller, (Vor dem Barbierladen.) — Frères **Grisse,** Bravour-Kraft-Akrobaten. — Brothers **Fernando,** Equilibristen auf dem schwebenden Trapez. — Das **Aldow-Théo**-Trio, musikalisch-elektrische Fantasien. — Die 3 Schwestern **Walden,** „das Nordstern-Trio", deutsche Tanzsängerinnen. — Fräulein **Nuscha Melitta,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Willy Zimmermann,** Original-Gesangs-Humorist und Komponisten-Darsteller.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Dir. **Friedr. Wiehle.**
Gänzlich neuer Spielplan.
7 Damen-Nummern 7.
3 Lars Larsen Sisters, Kunstturnerinnen am 3fachen Reck. — **Original-Noranas,** dressirte Kakadus, Arras-Papageien u. s. w. — **Martin Frank,** Humorist. — **Hedwig Wagner,** Liedersängerin. — **5 reizenden Babys,** Spring-Potpourri. — **Lena Wella,** Soubrette. — **Toni** und **Magda Marosch,** Gesang- und Tanz- **Tichy-Trio,** Flammen-Duett, menschen und diabolische Grotesque-Pantomime.
Anfang 8½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Schnittmuster-Atelier
Marie Tahden
Halle a. S., Bernburger Straße 30.
Sämmtliche Schnittmuster für Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe sowie Wäsche, wonach Damen auch ohne besondere Kenntnisse in der Schneiderei Garderobe und Wäsche selbst anfertigen können, sind in allen Normalgrößen vorräthig.
Schnitte nach Maaß werden in einigen Stunden angefertigt.
Anprobe gratis. Tadelloser Sitz garantirt.

Ortskrankenkasse
für die Arbeiter der Buch- und Steindruckereien etc.
Einladung zur Generalversammlung auf Montag den 29. April cr., Abends 8½ Uhr im Restaurant „zum Markgrafen."
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer und der von demselben zu stellenden Kaution.
4. Beschlußnahme über Anträge von Mitgliedern, welche noch vor der Generalversammlung eingehen.

Halle a. S., den 18. April 1901. Der Vorstand.

Erste Handelsschule zu Halle,
R. Gollasch, Forsterstr. 51. — Siebzehntes Schuljahr.
Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Schönschreiben, Französisch 2c.
Gediegene und schnelle Erfolge. Kostenlose Stellenvermittelung.

Dampferlinie Halle — Rabeninsel.
Eröffnung.
Sonntag von Mittag 2 Uhr an Abfahrten, sowie täglich bei gutem Wetter von 2½ Uhr halbstündliche Abfahrten. Abonnements à 4 Mark, mehrere Ermäßigung.
C. Schräpler, Unterplan.

Hôtel Tulpe
Restaurant und Garten-Lokal.
Zum Ausschank kommt:
Münchner Löwenbräu, Riebecker Lagerbier,
Pilsner Bürgerliches Brauhaus, Kulmbacher von der ersten Actien-Brauerei, Lichtenhainer.
Mittagstisch Abonnement 1 Mark.
Weine in Caraffen.

Orchestermusik-Verein.
Sonnabend den 20. April 1901
Abends 8 Uhr
im Saale des Evang. Vereinshauses („Kronprinz")
Letzter Vereinsabend.
Mozart, Sinf. C dur.
Beethoven, Ouv. „Coriolan".
Bizet, Adagietto.
Lassen, Der Schäfer putzte sich zum Tanz
Wallace, Finale aus „Maritana".
Rossini, Ouv. „Tell".

Weinhandlung u. Weinstube zur Klause,
Inh. **Franziska Winkel.**
Empfehle mein reichsortirtes Weinlager.
ff. Bowlenweine! Bowlen-Sekt!
Glasweiser Ausschank von 25 Pfg.

Café Roland.
Jeden Abend großer Erfolg des Ungarischen Geiger-Königs
Doanby-Caroly.
Neues Programm.

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 6, I, nur bis incl. Sonntag
Wien und der Semering.
22.—28.: Die preußischen Königsschlösser.

Rest. zu den 2 Thürmen, Geiststr. 23.
Neu restaurirt. Vorzügliche Verpflegung.
Bringe meinen gut anerkannten **Mittagstisch** in empfehlende Erinnerung, von 12 bis 2½ Uhr, zu 75 Pfg. und 1 Mk., im **Abonnement** 60 und 80 Pfg. Früh u. Abends **Stamm** zu kleinen Preisen.
ff. Bauer'sches Pilsner, 4/10 15 Pfg.
ff. Bauer'sches Export (Nonnenbräu), 4/10 15 Pfg.
Ergebenst **C. Schoke.**

Stadtpark.
Kegelbahn noch mehrere Tage frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010419033/fragment/page=0004